

Es vergeht fast kein Tag, an dem man sie nicht trifft. Allein im Fernsehen kann man sie in vielen Sendungen sehen, wie zum Beispiel in Nachrichten- und Sportsendungen, in Gesundheitsmagazinen und sogar in Musiksendungen. Aber nicht nur im Fernsehen, sondern auch auf der Straße und sogar in der Schule sind sie anzutreffen - die Experten*innen. Klar ist, dass kein Lehrwerk, keine App und kein digitales Endgerät eine authentische Begegnung mit Muttersprachlern*innen im Fremdsprachenunterricht ersetzen kann. Die Expertenbefragung ist eine gängige Unterrichtsmethode des Englischunterrichts, bei der sich die Schüler*innen nicht aus Medien, sondern direkt bei Fachleuten authentisch informieren. Am 24.05.2023 erhielten die Schüler*innen der Klasse 10f die Chance, aus erster Hand Einblicke in die kulturelle und politische Vielfalt Kanadas sowie seine Beziehungen zum Nachbarland USA zu erfahren. Neben den persönlichen biographischen Einblicken Mrs Wagners' gab es wertvolle Informationen über das Leben der Inuits, die Zweisprachigkeit in Kanada sowie ausgewählte landeskundliche Aspekte zu verschiedenen Provinzen und Territorien. Besonders spannend waren die Migrationsgeschichte und die Erlebnisse Mrs Wagners', die als Sechsjährige mit ihrer Familie von Hirschaid nach Hamilton auswanderte. Durch das Experteninterview nahmen die Schüler*innen interkulturelle Erfahrungen sowohl im eigenen Land als auch in Kanada bewusster wahr und verhielten sich im Gespräch sprachlich angemessen und kulturell sensibel. Sie setzten sich mit eigenen Einstellungen und Sichtweisen differenziert auseinander, um Menschen aus vermeintlich



fremden Kulturen offen und verständnisvoll zu begegnen und nutzen dabei ihre Kenntnisse über das gesellschaftliche und kulturelle Leben in den Vereinigten Staaten und Kanada. Wiederholt ein klares Zeichen dafür, dass der Englischunterricht sich nicht auf die Vokabel- und Grammatikseiten des Lehrwerks beziehen darf!

S.Özdemir, SemR

